

Pressemitteilung

„Philosophie und hospizliche Praxis“ über Paul Ludwig Landsbergs „Die Erfahrung des Todes“
im Bildungswerk Hospiz Elias am 02.05. um 19 Uhr

Ludwigshafen (dm). Das Nachdenken über den Tod gehört seit Beginn der europäischen Philosophie zu ihren zentralen Themen. „Paul Ludwig Landsberg hat hierfür mit seiner Schrift ‚Die Erfahrung des Todes‘ einen bedeutenden Beitrag geleistet“, führt Dr. Dennis Marten, Bildungsreferent im Bildungswerk Hospiz Elias, aus. Doch sei dieser weitgehend in Vergessenheit geraten. „Das ist besonders tragisch“, so Marten weiter, „denn Landsberg, von den Nazis ermordet, wurde bisher kaum angemessen gewürdigt. Dabei ist sein Werk gerade auch für die Erinnerungskultur relevant.“ Für Landsberg war das Bewusstsein von der Notwendigkeit des Todes ein Fixpunkt des Menschseins schlechthin. Der Tod ist dabei nichts Abstraktes oder Theoretisches, sondern der Einbruch des Todes des Nächsten in das eigene Leben. Dieses Geschehen ist deshalb von existentieller Bedeutung, weil mit ihm die persönliche Beziehung zum Nächsten unterbrochen, dadurch aber zugleich als Teilnahme an einem gemeinsamen Wir in ihrer Tiefe wahrgenommen wird. Der Nächste bleibt nach seinem Tod anwesend in Abwesenheit, d.h. die Beziehung zu ihm besteht nach der Unterbrechung in anderer Form weiter, auch wenn er leiblich nicht mehr da ist.

Der Referent möchte auf die Bedeutung Landsbergs für die Gegenwart aufmerksam machen. Am 02.05. um 19 Uhr im Hospiz Elias, Steiermarkstraße 12, 67065 Ludwigshafen. Eintritt frei! Anmeldung unter: bildungswerk@hospiz-elias.de